

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Jacobi Böhmen ... Aurora, Oder Morgen-Röhte im Auffgang, Das ist: Die Wurtzel oder Mutter Der Philosophiae, Astrologiae und Theologiae**

**Böhme, Jakob**

**Amsterdam [i.e. Frankdurt], 1676**

Das 12. Capitel

[urn:nbn:de:bsz:31-160293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-160293)

seiner Hände werck / er mag mich sehen wohin er wil.

Vnd ob ich gleich der Welt und des Teuffels spectacul seyn muß/so ist doch meine Hoffnung in GOTT auff das zukünfftige Leben/in dem wil ichs wagen/und dem Geist nicht widerstreben./Amen.

### Das 12. Capitel.

Von der H. Engel Geburt und Ankunfft/ so wol von ihrem Regiment/ Ordnung und Himmlischen Freuden Leben.

„ [Das Verbum DOMINI fassete die Quells  
„ geister mit dem FIAT im Willen / das ist  
„ die Schöpfung der Engel.]

**W**en fraget sichs: Was ist dann eigentlich ein Engel? Siche/als Gott die Engel schuff/ so schuff er sie auß dem siebenden Quellgeist/welcher ist die Natur/ oder der heilige Himmel.

Das Wort SEHVF mußu verstehen / als wann man spräche / zusammen ziehen/ oder zusammen treiben / gleich wie die Erde zusammen getrieben ist/also auch/als sich der ganze GOTT bewege / so zoch die herbe qualität den Salitter der Natur zusammen/und vertrocknets/da wurden die Engel; wie nun die qualität an jedem orte war in ihrer bewegung/so ward auch der Engel.

Mercke die Tieffe.

Es seynd sieben Geister Gottes/die haben sich alle sieben

sieben beweget / und das Licht darinnen hat sich auch beweget / und der Geist / der auß den sieben Geistern Gottes aufgehet / hat sich auch beweget.

Nun wolte der Schöpffer nach seiner Dreyheit auch drey Heere schaffen nicht weit voneinander / sondern eins am andern / als ein Circel. Nun mercke / wie da waren die Geister in ihrem wallen oder auffsteigen / also wurden auch die Creaturen / in mitten jedes Heeres ward das Herz jedes Heeres zusammen corporiret, darauf ward ein Englischer- oder Groß-Fürst.

Gleich wie der Sohn Gottes mitten in den sieben Geistern Gottes geboren wird / und ist der sieben Geister Gottes Leben und Herz / also ward auch ein Englischer König mitten in seinem Revier auß der Natur / oder auß dem Natur-Himmel geschaffen auß aller sieben Quellgeister krafft / und der war nun das Herz in einem Heere / und hatte seines ganzen Heeres qualität / mächtigkeith oder stärke in sich / und war der allerschöneste unter ihnen.

Gleich wieder der Sohn Gottes ist das Herz und das Leben / und die Stärke aller sieben Geister Gottes / also auch ein König der Engel in seinem Heere.

Nun / gleich wie in der göttlichen Krafft seynd sieben vornehme qualitäten / darauf das Herz Gottes geboren wird / also seynd auch etliche mächtige Fürsten-Engel nach jeder Haupt-qualität in jedem Heere geschaffen worden / derer zahl ich nicht eigentlich weiß / und die seynd neben dem Könige Heerführer der andern Engel.

Allhie solstu wissen / daß die Engel nicht alle einer qualität seynd / auch so seynd sie in der Krafft und

mächte.

mächtigkeit nicht alle einander gleich: es hat wol ein jeder Engel aller sieben Quellgeister krafft in sich / aber es ist in jedem etwan eine qualität die stärkste/nach derselben qualität ist er auch glorificiret. Dann wie an jedem ort der Salitter zur Zeit der Schöpfung gewesen ist / also ist auch der Engel worden/und nach der qualität/die am stärckesten im Engel ist/wird er auch genant und glorificiret.

Gleich wie die Wiesenblumen ein jedes seine Farbe von seiner qualität empfähet / und auch seinen Namen nach seiner qualität hat / also auch die 7. Engel: etliche seynd der herben qualität am stärckesten/und die seynd licht-bräunlich/und der Kälte am nähesten.

Wann nun das Licht des Sohns Gottes an sie scheinert / so seynd sie gleich wie ein brauner Pfliz ganz hell in ihrer qualität: etliche seynd des Wassers qualität/ und die seynd lichte / gleich dem heiligen Himmel/und wann das Licht an sie scheinert / so süherts gleich wie ein Christallen Meer.

Etliche seynd der bitteren qualität am stärckesten/ die seynd gleich einem lösslichen grünen Steine/ der da sühert wie ein Pfliz / und wann sie das Licht anscheinert / so scheinerts gleich wie rothgrünlicht / als ob ein Carfunckel drauß leuchtere / oder als ob das Leben da ursprung hätte.

Etliche seynd der Dize qualität / die seynd die allerichresten/ gelbicht und röthlich / und wann das Licht an sie leuchtert / so süherts gleich wie der Pfliz des Sohns Gottes. Etliche seynd der Liebe qualität am stärckesten / die seynd ein Anblick der himlischen Freudenreich / ganz lichte / wann das Licht an sie scheinert.

224 **Morgenröthe im Aufgang.**  
scheinet/so sifers gleich wie lichteblau/ein lieblicher  
Anblick.

Etliche seynd des Thons qualität am stärckesten/  
die seynd auch lichte / und wann das Licht an sie  
scheinet / so sifers gleich wie ein auffsteigen des Pli-  
zes / als wolte sich allda etwas erheben.

Etliche seynd der ganzen Natur / als wie eine  
gemeine vermischung / wan das Licht an die schei-  
net/ so sifers gleich wie der heilige Himmel/der auß  
allen Geistern Gottes formiret ist.

Der König aber ist das Hertz aller qualitäten /  
und hat sein Keyer in mitten als ein Quellbrunn/  
gleich wie die Sonne mitten unter den Planeten  
stehet/und ist ein König der Sternen/und ein Hertz  
der Natur in dieser Welt : also groß ist auch ein  
Jerubin oder Engels-König.

Und gleich wie die andern sechs Planeten neben  
der Sonnen Heerführer seynd / und der Sonnen  
ihren willen geben / daß sie mag in ihnen regieren  
und würcken/also geben alle Engel ihren willen dem  
Könige/und die Fürsten-Engel seynd im Raht mit  
dem Könige.

Du solst aber allhie wissen/daß sie alle einen Liebe-  
willen untereinander haben/keiner mißgönnet dem  
andern seine Gestalt und Schönheit/dann wie es in  
den Geistern Gottes zugehet/also auch unter ihnen.  
Auch so haben sie alle zugleich die göttliche Freuden/  
und geniessen alle zugleich der himmlischen Speis/  
in dem ist kein unterschied. Nur in den Farben und  
stärke der Krafft ist ein unterschied / aber in der  
Vollkommenheit gar nichts/ dann ein jeder hat die  
Krafft aller Geister Gottes in sich / darumb wann  
das

Morgentöhte im Auffgang. 225

das Licht des Sohns Gottes an sie scheint / so er-  
zeiget sich jedes Engels qualität mit der Farbe.

Ich habe der Gestalt und Farben nur etliche er-  
zehlet / aber ihr seynd viel mehr / die ich umb der  
kürze willen nicht schreiben wil. Dann gleich wie  
sich die Gottheit in unendlich erzeiget mit ihrem  
auffsteigen / also hats auch unerforschlicher vieler-  
ley Farben und Gestalt unrer den Engeln : ich kan  
dir in dieser Welt kein rechte Gleichnis zeigen / als  
den blühenden Erdboden im Mayen/der ist ein tode  
und irdisch Vorbild.

Von der Englischen Freude.

Nun fragt sichs:

Was thun dann die Engel Gottes im Himmel/  
oder warumb/oder zu was mittel hat sie Gott  
geschaffen ?

Als möget ihr Beizhülse mercken/die ihr in die-  
ser Welt nach Hoffart/Ehre/Ruhm/Gewalt/  
Gelt und Gut trachtet/und dränget dem Armen sei-  
nen Schweiß und Blut abe / und verpranget ihm  
seine Arbeit/ und vermeynet/ ihr seyet besser als der  
einfältige Lay/ wozu euch Gott geschaffen hat!

Frage.

Warumb hat Gott Fürsten/Engel geschaffen/  
und nicht alle gleich ?

Eshe / Gott ist ein Gott der Ordnung / wie es  
nun in seinem Regiment in Ihm selber / das ist /  
in seiner geburt und in seinem auffsteigen gehet /  
Waltet und ist / also ist auch der Engel Orden.

P

Gleich

Gleich wie in Ihm seynd fürnemlich sieben qualitäten/dadurch das ganze göttliche Wesen getrieben wird / und sich in diesen sieben qualitäten unendlich erzeiget / und doch die sieben qualitäten Primus in der Vnendlichkeit seynd / dadurch die göttliche Geburt ewig in seiner Ordnung unveränderlich bestehet: Vnd gleich wie in mitten der sieben Geister Gottes das Herz des Lebens geboren wird/davon die göttliche Freude auffgehet / also ist auch der Engel Orden.

Die Fürsten-Engel seynd nach den Geisfern Gottes geschaffen / und der Jerubin nach dem Herzen Gottes: wie nun das göttliche Wesen würcket/ also auch die Engel / welche qualität im Wesen Gottes auffgehet/ und sich sonderlich erzeiget in seiner würckung / als im auffsteigen des Thones oder des göttlichen würckens / ringens oder kämpffens/ derselbe Englische Fürst / der derselben qualität am stärckesten zugethan ist/ der fänget auch seinen Keygen mit seinen Legionen an mit singen / klingen / tansen / freuen und jubilitren.

Das ist eine himmlische Musica, dann da singet ein jeder nach seiner qualität/ stimme/ und der Fürst führt den Keygen/ gleich wie ein Cantor mit seinen Schülern / und der König freuet sich und jubilitret mit seinen Engeln/ dem grossen GOTT zu Ehren/ und zu vermehrung der himmlischen Freuden: und das ist in dem Herzen Gottes wie ein heiliges spiel/ und darzu seynd sie auch geschaffen/ zur Freud und Ehre Gottes.

Wann nun auffgehet die himmlische Musica der Engel/ so geheet in der himmlischen Pomp / in dem gött-

Morgenröthe im Auffgang. 227

göttlichen Salicter auff allerley Gewächse / allerley Figuren/allerley Farben/dann die Gottheit erzeiget sich in unendlich / und in unerforschlicherley Art / Farben/ Formen und Freuden.

Nun/welcher Quellgeist in der Gottheit sich dasumalen sonderlich erzeiget mit seinem auffsteigen und Liebe-ringen/als wäre er Primus worden / derselbe Fürsten-Engel hebet auch alsbald seine himmlische Musica mit seinen zugehanen Engeln an nach seiner qualität mit singen/klingen/pfeiffen und aller himmlischen Kunst / die in den Geistern Gottes auffgehet.

Wann aber der centrum in mitten auffgehet/ das ist/ die Geburt des Sohns Gottes sich sonderlich erzeiget / als ein Triumph / da gehen auff die Musica oder Freuden aller drey Königlichen Regimenten der ganzen Schöpfung aller Engel

Was nun allhie für Freuden seyn mag/ gebe ich inder jeden Seelen zu bedencken/ich kans in meiner verderbten Natur nicht fassen / viel weniger schreien. Mit diesem Gesang citire ich den Leser in jenes Leben / da wird er selber mit am Reigen seyn / und erst diesem Geist glauben geben / was er hie nicht erfeschet/das wird er dort im Schauen haben.

Du solst wissen / es ist auß keinem Stein geschnitten / sondern wann der Pliz im centro auffgehet. so siber und erkennens der Geist. Darumb schauet u/und spiele nicht zu hönisch an diesem Ort / oder wirft für S D E E ein Spötter erfunden werden / und darff dir wol gehen wie dem König Lucifer.

Nun fragt sichs :

**Was thun dann die Engel / so sie nicht singen?**

**G**he/was die Gottheit thut/das thun sie auch/wann die Geister **G D E E S** in sich fein lieblich einander gebären / und ineinander aufsteigen als ein liebliches halsen / küssen / und voneinander essen : In welchem geschmack und geruch das Leben aufgehet / und die ewige Erquickung / davon du dasorne nach der länge findest zu lesen / so gehen auch die Engel fein freundlich / holdselig und lieblich in dem himmlischen Revier miteinander spazieren und schauen die wunderbarliche und liebliche Gestalt des Himmels / und essen von den holdseligen Früchten des Lebens.

Nun fragesu :

**Was reden sie miteinander?**

**G**he / du prächtiger / stolzer und hoffärtiger Mensch / die Welt wil dir allhie zu enge werden und du denckest / es sey dir niemand gleich / hie bedencke dich / ob du auch Engels art an dir hast / oder Teuffels !

**Wem soll ich nun die Engel vergleichen?**

**D**en kleinen Kindern wil ich sie vergleichen / die im Mayen/wann die schönen Röslein blühen miteinander in die schönen Blümlein gehen / und pflocken derselben abe / und machen feine Kränglein drauß / und tragen die in ihren Händen / und freuen sich / und reden immerdar von der mancherley Gestalt der schönen Blumen / und nehmen einander bey den Händen / wann sie in die schönen Blümlein gehen /

gehen/und wann sie heim kommen/ so zeigen sie die-  
 selbe den Eltern/und freuen sich/darob dann die El-  
 tern gleich eine Freude an den Kindern haben/ und  
 sich mit ihnen freuen.

Also thun auch die heiligen Engel im Himmel/  
 sie nehmen einander bey den Händen/und spaziren  
 in dem schönen Himmels-Mayen / und reden von  
 den lieblichen und schönen Gewächsen in der himm-  
 lischen Pomy / und essen der holdseligen Früchte  
 Gottes / und brauchen der schönen Himmels-  
 Blümlein zu ihrem spiel / und machen ihnen schö-  
 ne Kränzlein / und freuen sich in dem schönen  
 Mayen Gottes.

Da ist nichts dann ein herzlich lieben/eine sanfft-  
 e Liebe/ ein freundlich Gespräch/ ein holdselig bey-  
 wohnen / da einer immer seine Lust an dem andern  
 hehret / und den andern ehret. Sie wissen von keiner  
 Bosheit oder List oder Verrug / sondern die göttli-  
 che Früchte und Lieblichkeit seynd ihnen alle ge-  
 rein / einer mag sich der gebrauchen wie der ander/  
 da ist keine Mißgunst/kein Neyd/kein Widerwille/  
 sondern ihre Herzen seynd in Liebe verbunden.

Daran hat nun die Gottheit ihren höchsten  
 Wohlgefallen / wie die Eltern an den Kindern / daß  
 sie seine liebe Kinder im Himmel also freundlich  
 wol gebähren / dann die Gottheit in sich selbst spie-  
 let auch also/ein Quellgeist in dem andern.

Darumb können die Engel auch nichts anders  
 thun / als gleich wie ihr Vatter thut / wie solches  
 auch unser Englischer König Jesus Christus be-  
 zeuget / als er bey uns auff Erden war / wie im  
 Evangelio stehet/ in dem er sprach: Warlich/ war-  
 lich/

lich/der Sohn kan nichts von ihm selber thun/ sondern was er siehet den Vatter thun/ das thut auch gleich der Sohn/ Joh. 5. v. 19. Item/ So ihr nicht umkehret und werdet gleich wie die Kinder/ so könnet ihr nicht in das Himmelreich kommen/ Matth. 18. v. 3.

Damit merner er / daß unsere Herzen sollen in Liebe verbunden seyn / wie der heiligen Engel Gottes / und daß wir sollen freundlich und lieblich miteinander handeln / und einander lieben / und mit Ehrerbietung zuvor kommen / wie die Engel Gottes.

Nicht daß wir sollen einander betrügen / belügen / den Bissen auß dem Munde reißen für großem Geize / auch nicht / daß einer soll über den andern stolziren/prangen/und den verachten/der nicht seine schlimme Teuffels-List brauchen kan.

O nein! so thun die Engel im Himmel nicht sondern sie lieben einander / keiner dünckt sich schöner seyn als der ander / sondern ein jeder hat seine Freude an dem andern / und freuet sich des andern schöne Gestalt und Lieblichkeit / davon dann ihre Liebe gegeneinander auffsteiget / daß sie einander bey ihren Händen führen / und freundlich küssen.

### Mercke die Tieffe.

Gleich wie als wann der Pliz des Lebens im Mutteren der göttlichen Krafft aufgehet / da alle Geister Gottes ihr Leben bekommen / und sich hoch freuen / da ist ein liebliches und heiliges hältel küssen / schmäcken / fühlen / hören / sehen und rüchen. Also auch bey den Engeln / wann einer den andern

sthet / höret und fühlet / so gehet in seinem Herzen  
anff der Pfliz des Lebens / und umbfänger ein Geist  
den andern / wie in der **Q U E R T E**.

Hie mercke den Grund und höchste Geheimnis  
der Engel Gottes.

**S** du nun wilt wissen / wo ihre Liebe und De-  
muth und Freundlichkeit herkompt / die in ih-  
rem Herzen auffsteiget / so mercke wie folget.

Ein jeder Engel ist beschaffen wie die ganze  
Gottheit / und ist wie ein kleiner Gott / dann da Gott  
die Engel beschuff / so beschuff er sie auß sich selber :  
nun ist Gott an einem Ort wie am andern / es ist  
überall der Vatter / der Sohn / und der Heilige Geist.

In diesen dreyen Namen und Krafft stehet der  
Himmel und diese Welt / und alles wo dein Herze  
hindencket / und wann du gleich einen kleinen Cir-  
ckel schließt / da du kaum hinein sehen könntest / oder  
das du kaum erkiesen könntest / so ist danoch die ganze  
göttliche Krafft drinnen / und wird der Sohn Got-  
tes drinnen geboren / und gehet der H. Geist drinnen  
vom Vatter und Sohn auß / ist nicht in Liebe / so  
ist in Zorn / wie geschrieben stehet : Bey den Hei-  
ligen bistu heilig / und bey den Verkehrten bistu ver-  
kehrt / Psal. 18. v. 26. welche den Zorn Gottes selber  
über sich erwecken / welcher auch stehet in allen Ge-  
stern Gottes an dem Ort / wo er erwecket wird / hin-  
gegen wo die Liebe Gottes erwecket wird / so stehet  
sie auch in voller geburt der ganzen Gottheit dessen  
Orts.

Und ist in diesem kein unterschied / die Engel  
seynd einer geschaffen wie der ander / alle auß dem  
P 4 gött-

göttlichen Salitter der himmlischen Natur: allein das ist der unterschied zwischen ihnen/ daß/ da sie Gott beschuff/eine jede qualität in der grossen bewegung in höchster geburt oder auffsteigen stund. Dannenher ist kommen / daß die Engel vielerley qualitäten seynd / und mancherley Farben und Schönheit haben/und doch alles auß G D E.

Nun hat aber ein jeder Engel alle qualitäten Gottes in sich/ aber eine ist die stärckste in ihm/nach derselben ist er genant/ und in derselben glorificiret.

Nun / gleich wie die qualitäten in G D E eine die andere immer gebäret / auffsteiget und herzlich liebet / und eine von der andern immer ihr Leben bekompt : und wie der Pliz im süßen Wasser in der Hitze auffgehet / davon das Leben und die Freude ursprung hat: Also ist's auch in einem Engel / seine innerliche geburt ist nichts anders / als die eusserliche außser ihm in Gott.

Gleich wie der Sohn Gottes außser den Engeln im mittlern Quellbrunn in der Hitze im süßen Wasser geboren wird auß allen sieben Geistern Gottes / und erleuchtet hinwiederumb alle sieben Geister Gottes / davon sie ihr Leben und Freude haben: Also auch in gleicher gestalt wird der Sohn Gottes in einem Engel in seinem mittlern Urbrunne des Hergens in der Hitze im süßen Wasser geboren / und erleuchtet hinwiederumb alle sieben Quellgeister des Engels.

Und gleich wie der H. Geist vom Vatter und Sohne außgehet / und formet und bildet und liebet alles : also auch gehet der H. Geist im Engel auß in seine Mitbrüder / und liebet dieselben / und freuet sich mit denselben. Dann

Dann es ist kein unterschied zwischen den Ge-  
stern Gottes und den Engeln/als nur dieser/das die  
Engel Creaturen seynd / und ihr corporlich wesen  
einen anfang hat / ihre Krafft aber / darauß sie ge-  
schaffen seynd/die ist Gott selber/und ist von Ewig-  
keit und bleibet in Ewigkeit. Darumb ist ihre Be-  
hendigkeit also geschwinde / wie der Menschen Ge-  
danken / wo sie hin wollen / da seynd sie auch als-  
bald/darzu so können sie groß und klein seyn/wie sie  
wollen.

Und das ist das warhafftige Wesen Gottes im  
Himmel / ja der Himmel selber / Iso dir deine Augen  
geöffnet wären / so solstu es auff der Erden an der  
stett/da du bist/klärllich sehen. Dann kan das G D e  
einen Geist des Menschen sehen lassen / der doch  
im Leibe steckt / und kan sich ihm im Fleische offen-  
baren / so kan er das auch wol außser dem Fleisch  
thun / so er wil.

O du Sündenhaub dieser Welt / wie bistu mit  
der Höllen und dem Todt umbfangen! wache auff/  
die Stunde deiner Wiedergeburt ist vorhanden /  
der Tag bricht an/die Morgenröthe zeigt sich. O  
du thumme und todte Welt / was sorderstu doch  
Zeichen / ist doch dein ganzer Leib erstarrt / wilstu  
nicht vom Schlasse aufwachen? Siehe/es wird dir  
ein groß Zeichen gegeben / aber du schläffest und  
sibest nicht / darumb wird dir der H E R R ein  
Zeichen geben in seinem Eiffer/den du erwecket hast  
mit deinen Sünden.

Von der ganzen himmlischen Wonne aller drey  
Königreiche der Engel.

P s

Abte

**H**ier zeigt der Geist/ daß wo ein jeglicher Engel beschaffen ist / daß derselbe Ort oder locus in der himmlischen Natur / darinnen und darauf er ist eine Creatur worden/ sey sein eigener Sig/ den er für Natur-Recht besizet / so lange er in Gottes Liebe bleibet. Dann es ist der locus, den er von Ewigkeit gehabt hat/ ehe er ist eine Creatur worden/ so ist derselbe Salitter an dem Orte gestanden / darauf er worden ist / darumb bleibet ihm derselbe Sig für Natur-Recht/ so lange er in Gottes Liebe waltet.

Nicht solstu aber meynen/ daß Gott hiermit gebunden sey / daß er ihn nicht dürffe darauf treiben/ so er anders waltete / als ihn Gott zum ersten beschaffen hat. Dann so lang er in dem Gehorsam und in der Liebe bleibet / so ist der Ort für Natur-Recht sein / wann er sich aber erhebet/ und zündet den Ort im Zorn-Feur an/ so zündet er seines Vattern Hauß an / und wird ein Widerwille wider den locum, darauf er gemacht ist/ und machet auß dem/ was für seiner erhebung Eines war/ Zwey.

Wann nun das geschicht / so behält er sein corporlich Natur-Recht für sich/ und der locus behält seines auch für sich/ wil aber die Creatur/ die einen Anfang hat/ sich wil wider das erste setzen/ das vor der Creatur war / das keinen Anfang hat / und wil den locum verderben / den sie nicht gemacht hat/ darinnen sie ist eine Creatur in der Liebe geschaffen worden/ und wil dieselbe Liebe zum Zorn-Feur machen / so speyer billich die Liebe das Zorn-Feur mit sampt der Creatur auß-

Dannhero entstehen die Rechte in dieser Welt auß/ dann wann sich der Sohn wider den Vatter setzt/

setzt / und schlägt den Vatter / so hat er sein väterlich Erbe verlohren / und der Vatter mag ihn auß dem Hause stossen / weil er aber in des Vatters Gehorsam ist / so hat der Vatter keine macht ihn zu enterben.

Dieses weltliche Recht nimpt seinen ursprung von dem Himmel / wie dann auch gar viel andere weltliche Rechte / die in den Büchern Moses geschrieben seynd / die nehmen ihren anfang und ursprung alle auß der göttlichen Natur im Himmel / welches ich dann klar an seinem Orte beweisen wil auß rechtem grunde in der Bortheit.

Nun möchte einer sagen :

So ist dann ein Engel gar an den Ort gebunden / darin er erschaffen ist / daß er nicht von dannen darff oder kan.

**N**ein / so wenig als sich die Geister Gottes binden lassen in ihrem auffsteigen / daß sie nicht solten untereinander wallen / so wenig werden auch die Engel ganz in ihrem loco gebunden.

Dann gleich wie die Geister Gottes immer in einander auffsteigen / und in ihrer geburt ein Liebespiel haben / und behält doch ein jeder Geist seinen natürlichen Sitz oder seinen locum in der Gebure Gottes / und geschicht nimmer / daß sich die Hitze in die Kälte verwandelt / oder die Kälte in die Hitze / sondern ein jedes behält seinen natürlichen locum / und steigt in dem andern auff / davon das Leben ursprung hat.

Also auch die heiligen Engel wallen oder wandeln

Weln in allen drey Königreichen untereinander / davon empfähet einer von dem andern / das ist / von des andern schöne Gestalt / Freundlichkeit und Jugend / seine höchste Freude / und behält doch ein jeder seinen natürlichen Sitz oder locum, darinnen er zur Creatur worden / für sein eigenthumb.

Gleich als wann einem in dieser Welt ein Blutsfreund und lieber Mensch auß einem andern Lande heim kompt / nach dem er ein herzlich Verlangen hat gehabt / da ist Freude und ein freundlich beneveniren und willkommen / ein Liebesgespräch / und es erzeiget der Wirth dem Gast das allerbeste: wiewol diß nur kalt Wasser ist gegen dem himmlischen.

Also thun auch die heilige Engel gegeneinander / wann eines Königreichs H E R zu dem andern kompt / oder einer Fürstlichen qualität H E R zu der andern Fürstlichen qualität H E R kompt / da ist nichts / dann eitel Liebe-empfangen / gar ein holdseliges Gespräch und freundliche Ehr-erziehung / gar ein holdseliges Liebe-spazieren / gar ein süchtriges und demütiges Wesen / ein freundliches küssen und führen / da gehet an der liebliche Reigen-Tanz.

Gleich wie die kleinen Kinder / wann sie im Mayen in die Blümlein gehen / da ihr dann manchmal viel zusammen kömen / da haben sie ein freundlich Gespräch / und pflocken der Blümlein viel und mancherley. Wann nun diß geschehen ist / so tragen sie dieselben in ihren Händen / und fangen an gar einen kurzweiligen Reigen-Tanz / und singen auß ihres Herzens-freude; und freuen sich: Also thun auch

Morgenröthe im Auffgang. 29

auch die Engel im Himmel/wann sie auß frembden  
HERRN zusammen kommen.

Dann die verderbte Natur dieser Welt arbeite  
mit höchstem Fleiß/das sie möchte himmlische form  
herfür bringen / und müssen oft die kleinen Kinder  
der Eltern Lehrmeister seyn/so es die Eltern köntem  
verstehen / aber es ist leyder jezunder die Verder-  
bung bey den Jungen und bey den Alten/dann das  
Sprichwort lauter: Wie die Alten sunge / so ler-  
nen auch die Jungen.

Hey dieser hohen Demuht der Engel/ermahnet  
der Geist die Kinder dieser Welt / das sie sich sollen  
anschauen / ob sie auch eine solche Liebe zu einander  
tragen / ob auch eine solche Demuht bey ihnen sey/  
was sie sich bedüncken lassen/was sie wol für Engel  
seynd / ob sie auch denen gleich seynd? da sie doch  
das dritte Englische Königreich innen haben.

Siehe deine Liebe und deine Demuht und deine  
Freundlichkeit wil dir der Geist allhie ein wenig un-  
ter augen stellen / du schöne Englische Braut / be-  
schau doch deinen Schmuck / welche eine schöne  
Freude mag wol dein Bräutigam an dir haben/du  
lieber Engel / der du alle Tage mit dem Teuffel  
tankest.

Wann (z.) jezunder einer erhöhet wird / und  
krieger nur ein wenig ein Ampt/so ist ihm schon kein  
ander/der nicht dergleichen ist / gut genug/ er achret  
den Layen nur für einen Fußschämel / er trachret  
bald darnach / wie er der Layen Gut kan mit List  
unter sich bringen / kan er nicht mit List / so thut ers  
mit Gewalt/damit er seinem Hochmuht kan genug  
thun.

Kompe

Kompt ein einfältiger Mann für ihn / der sich nicht kan wol verhalten / so stumpt er ihn abe gleich einem Hunde: Hat er eine Sache für ihm / so muß der recht seyn / der ein Ansehen für ihm hat. Nahe Frig / was bistu wol für ein Englischer Fürst? im nachfolgenden Capitel bey dem Fall des Teuffels wirstu finden deinen Spiegel / besihe dich.

Zum andern / wann einer jezunder etwas mehr gelernet hat in weltlicher Kunst / oder hat was mehr studirer als ein Laye / dem ist flugs kein Laye gleich / er kan ihm nicht nach der Kunst reden / er kan seinen stolzen Gang nicht. In summa / der Einfältige muß sein Narr seyn / da er doch ein stolzer Engel ist / und in seiner Liebe ein todter Mensch; diese part hat seinen Spiegel auch im nachfolgenden Capitel.

Zum dritten / wann einer jezunder reicher ist als der ander / so muß der Arme Narr seyn / wann er ein schöner Kleid kan erzeugen als sein Nächster / so ist ihm ein Armer schon nicht mehr gut genug / und gehet der alte Gesang im wercke jezunder im vollen Schwang / der lauter:

**Der Reich den Armen zwinget /  
Und ihm sein Schweiß abdringet /  
Daf nur sein Grosche klinget.**

Diese Engel werden auch in das nachfolgende Capitel zugaste geladen für ihren Spiegel.

Zum vierten / ist doch so gar eine teuflische Hofart ins gemein / eines über das ander auffsteigen / verachten / belügen / betrügen / wuchern / geizen / neiden / hassen / es brennet jeso in der Welt wie höllisch Feuer. Ach und ewig! O Welt wo ist deine Demuth?

muht? wo ist deine Englische Liebe? wo ist deine  
Freundlichkeit? Wann jezunder der Mund spricht:  
Gott grüße dich/so denckt das Herze: Ja hüte dich.

Du schönes Englisches Königreich/wie ware-  
stu gezieret / wie hat der Teuffel eine Mordgrube  
auß dir gemacht! Meynestu du stehest jezund im  
Flor? ja/ mitten in der Höllen stehestu / so dir nur  
die Augen eröffnet wären / so würdestu es sehen.  
Oder meynestu/der Geist sey runcken/und sehe dich  
nicht? Der sihet dich wol! deine Schande stehet  
für Gott gang bloß/ du bist ein unzüchtig Weib /  
und hurest Tag und Nacht/ und sprichst doch: Ich  
bin eine züchtige Jungfrau.

Ach wie ein schöner Spiegel bistu für den heil-  
gen Engeln! reuch nur deine süße Liebe und De-  
muht/reucht sie nicht nach der Höllen? Diese par-  
werden alle in dem fünffrigen Capitel zu gaste ge-  
laden.

### Von dem Königlichem Primat oder Gewalt des drey Engischen Könige.

Gleich wie die Gottheit in ihrem Wesen Drey-  
faltig ist/ in dem sich der Aufgang auß den sie-  
ben Geistern Gottes Dreyfaltig erzeiget und gebä-  
ret / als Vatter / Sohn / Heiliger Geist / Einziger  
G D E E / darinnen die ganze göttliche Krafft beste-  
het/ und alles was da ist / und seynd die drey Perso-  
nen in der Gottheit doch nicht ein zertrennlich We-  
sen / sondern ineinander: Also auch in gleicher ge-  
stalt / als sich G D E E beweget und die Engel be-  
schuff / da wurden drey sonderliche Engel auß dem  
besten Kern der Natur / auß dem Wesen der Drey-  
heit.

240 Morgenröthe im Auffgang.  
heit in der Natur Gottes/und in solcher gewalt  
mache/wie die Dreyheit in den sieben Geistern Got-  
tes hat.

Dann die Dreyheit Gottes gehet auff in den sie-  
ben Geistern Gottes / und ist hinwieder aller sieben  
Geister Leben und Herze: also auch seynd die drey  
Englische Könige / ein jeder in seines HERES  
oder Dets Natur auffgangen / und ist ein natür-  
licher HERK seines Dets über das Regiment der  
Engel / den locum aber behält die Dreyheit der  
Gottheit/welche unveränderlich ist/für sich/und der  
König behält das Regiment der Engel.

Nun/gleich wie die Dreyheit der Gottheit ist ein  
Einig Wesen an allen enden in dem ganzen Vat-  
ter / und ist miteinander verbunden wie die Glieder  
in eines Menschen Leibe / und seynd alle örter wie  
ein Ort / ob ein Ort gleich ein ander geschäfte hat  
als der ander/wie auch des Menschen Glieder/noch  
ist es Ein Leib Gottes: Also auch seynd die drey  
Englische Königreiche miteinander verbunden /  
und nicht jedes insonderheit zertrennet/es darff kein  
Englischer König sagen: Das ist mein Reich / es  
darff mir kein ander König darcin kommen.

Ds wol sein anfänglich / natürlich Erb-Reich  
ist / und bleibet auch sein / so seynd doch alle andere  
Könige und Engele seine rechte natürliche Brü-  
der / auß Einem Vatter geboren / und eben ihres  
Vatters Reich alle zugleich.

Gleich wie die Quellgeister Gottes ein jeder sei-  
nen natürlichen Geburtsitz hat / und behält seinen  
Natur.locum für sich / und ist doch mit den andern  
Geistern der Einige GOTT / so die andern nicht  
wären!

wären/ so wär er auch nicht/ auch so steigt einer in dem andern auff: Also ist's auch mit dem Primat der heiligen Engel beschaffen/ und hat keine andere Gestalt als in **G D E F**.

Darumb leben sie alle freundlich und friedlich beyeinander in ihres Vatters Reiche/wie die lieben Brüderlein / es ist keine Gränge / wie weit einer darff oder nicht.

Nun möchte ein Einfältiger fragen:

**Auff was mittel gehen dann die Engel / vder worauff steuren sie ihren Fuß?**

**I**ch wil dich allhie des rechten grunds berichten/ und ist im Himmel kein ander/ als wie du es allhie im Buchstaben findest/ dann in diese Tiefe sihet der Geist unverruckt/ auch ist's gar begreiflich.

Die ganze Natur des Himmels stehet in der sieben Quellgeister Krafft/ und in dem siebenden bestehet die Natur oder Beareifflichkeit aller qualitäten: die ist nun ganz lichte/ und dicke wie ein Nebel/ aber ganz scheinbarlich wie ein Christallen Meer / das man kan durch alles sehen/ es ist aber die ganze Tiefe über sich und unter sich also.

Nun haben die Engel auch solche Leiber / aber trockener zusammen corporiret / und ist ihr Leib auch der Kern auß der Natur / das beste oder der schönste Glanz auß der Natur.

Nun auff den siebenden Geist Gottes steuret sich ihr Fuß/ der da ist dicke wie ein Nebel / und hell wie ein Christallen Meer/ darinnen steigen sie über sich und unter sich / wohin sie wollen. Dann ihre Be-

**D**

hen

hendigkeit ist so schnelle/ wie die göttliche Krafft selber / doch ist einer geschwinder als der ander / alles nach dem er einer qualität ist.

In demselben siebenden Naturgeist gehet auch auff die himmlische Frucht oder Farben/ und alles was begreiflich ist / und ist gleich eine forma, als wann die Engel solten zwischen Himmel und Erden in der Tieffe wohnen/ da sie auff- und niederstiegen / und wo sie immer wären / da ruhete ihr Fuß/ als stünde er auff der Erden.

Es haben die Alten den Menschen die Engel mit Flügeln vorgemahlet/ aber sie dürfen keine/ sondern sie haben Hand und Füße wie die Menschen / aber auff himmlische Art.

Es wird am Tage der Auferstehung der Todten zwischen den Engeln und Menschen kein unterschied seyn/ sie werden eine formam haben. Welches ich dann an seinem Ort klar beweisen wil/ und auch solches unser König **IESVS CHRIVS** selber klar bezeuget / da er spricht: In der Auferstehung seynd sie gleich den Engeln Gottes/ Matth. 22. v. 30.

### Von der grossen Herrlichkeit und Schönheit der drey Englischen Könige.

**D**As ist der rechte Knittel / den man nach dem Hunde wirfft/ daß er fleucht/ bey diesem Gesang möchte ihm wol Herr lucifer seinen Bart außrauffen für leyde.

Hie

Hie mercke die Tieffe.

Von dem Könige oder Groß-Fürsten

MICHAEL.

**MICHAEL** heist Gottes Stärke oder Krafft/ und führet den Namen in der That / dann er ist auß den sieben Quellgeistern als ein Kern auß denselben zusammen corporiret/ und siehet nun das als anstatt Gottes des Vatters.

Nicht der meynung/ daß er Gott der Vatter sey/ welcher bestehet in den sieben Geistern der gangen Tieffe/ und ist nicht creatürlich/ sondern auß der Natur unter den Creaturen auch eine solche Creatur sey/ wie Gott der Vatter in den sieben Quellgeistern ist / die da herrsche unter den Creaturen.

Dann da sich Gott creatürlich mache/ da machte er sich nach seiner Dreyheit creatürlich : gleich wie in Gott die Dreyheit das größte und fürnehmste ist / und doch gleichwol seine wunderliche proportz. gestalt und veränderung nicht kan ermessen werden / in dem er sich in seiner Wirkung so mancherley und vielfältig erzeiget : Also auch hat er drey Principal- oder Fürsten-Engel geschaffen/ nach dem höchsten Primat seiner Dreyheit.

Hernach hat er Fürsten-Engel geschaffen nach den sieben Quellgeistern/ nach ihrer qualität/ als da seynd Gabriel, ein Engel oder Fürst des Thrones oder schneller Botschafft/ so wol Raphael, und andere mehr in dem Königreiche Michaels.

Dieses mustu nicht verstehen / als hätten diese Königische Engel in der Gottheit/ das ist/ in den sieben Quellgeistern Gottes / welche seynd außser den

2. 2

Crea

Creaturen/zu regieren: nein/sondern ein jeder über seine Creaturen.

Gleich wie die Dreynheit Gottes über das unendliche Wesen / und über die Figuren und mancherley gestalt in der Gottheit regieret / und dasselbe verändert und bildet: Also seynd auch die drey Englische Könige ein Herr über ihre Engel / bis in das Herze und tieffesten grund / ob sie sich schon nicht können corporlich verändern/ wie GDZ selber/ der sie geschaffen hat / noch regieren sie sie corporlich / und seynd ihnen verpflichtet und verbunden / wie Leib und Seele aneinander verbunden ist.

Dann der König ist ihr Haupt/ und sie seynd des Königes Glieder / und die Quell-Fürsten-Engel seynd des Königes Nährt oder geschäfte/ gleich wie im Menschen die fünf Sinnen/ oder wie die Hände und Füße / oder das Maul / Nase / Augen und Ohren/ damit der König seine geschäfte verrichtet.

Nun/ gleich wie alle Engel dem Könige verbunden seynd / also ist auch der König GDZ seinem Schöpffer verbunden / wie Leib und Seele. Den Leib bedeut Gott / und die Seele der Englische König/ der in dem Leibe Gottes ist / und ist auch im Leibe Gottes zur Creatur worden/ und bleibet ewig in dem Leibe Gottes / wie die Seele in ihrem Neste/ darumb hat ihn auch GDZ also hoch glorificiret als sein Eigenthumb / oder wie die Seele im Leibe glorificiret ist.

Also siehet der König oder Grob-Fürst Michael Gott dem Vatter gleich in seiner glorificirung oder Klarheit/ und ist ein König und Fürste Gottes auff dem Berge Gottes/ und hat das Ampt in der Tiefe/ darinnen er geschaffen ist.

Derselbe Circel oder Raum/ darinnen er und seine Engel geschaffen seynd/ ist sein Königreich / und er ist ein lieber Sohn Gottes des Vatters in der Natur/ein creatürlicher Sohn/an dem der Vatter seine Freude hat.

Nicht musiu ihn dem Herzen oder Lichte Gottes vergleichen / das da ist in dem ganzen Vatter/ das da weder anfang noch ende hat / wie Gott der Vatter selber.

Dann dieser Fürst ist eine Creatur / und hat einen anfang/er ist aber in Gott dem Vatter/ und ist mit Ihm in seiner Liebe verbunden / als sein lieber Sohn / den er auß sich selber geschaffen hat.

Darumb hat er ihm auffgesetzt die Kron der Ehren / der Macht und Gewalt / daß im Himmel nichts höhers noch schöners ist/ auch nichts mächtigers/als GOTT selber in seiner Ehrenheit/als Er. Vnd das ist der eine König mit rechtem grunde/ in der Erkänntis des Geistes recht beschrieben.

Von dem andern Könige/ Lucifer also genant  
umb seines Falles willen.

Wohier König Lucifer thue die Augen ein wenig zu/und stopffe deine Ohren ein wenig zu/daß du nichts hörest und siehest/ sonst wirstu dich grausam schämen/daß ein ander auff deinem Stul siset/und deine Schande noch fürm Ende der Welt soll also gar offenbar werden / welche du doch von der Welt her hast verborgen gehalten und untergedruckt / wo du nur gekönt hast / also wil ich deinen Königlichen Primat beschreiben / nicht dir / sondern den Menschen zu gefallen.

Dieser hochmächtige / herrliche und schöne König hat seinen rechten Namen verlohren in seinem Fall/dann er heist zunder Lucifer/das ist/ein Verstoffener auß dem Lichte Gottes. Sein Name ist anfänglich nicht also gewesen/dann er ist ein Creatürlicher Fürst oder König des Herzens Gottes gewesen in dem hellen Lichte/der aller schönste unter den drey Königen der Engel.

### Von seiner Erschaffung.

Gleich wie Michael ist erschaffen nach der qualität / art und eigenschafft Gottes des Vatters/ also ist auch Lucifer erschaffen worden nach der qualität/art und schönheit Gottes des Sohns/und ist in Liebe mit Ihm verbunden gewesen als ein lieber Sohn oder Herze / und sein Herz ist auch im centro des Lichts gestanden/gleich als wäre er Gott selber / und seine Schönheit ist über alles gewesen. Dann seine umbfassung oder vornembste Mutter ist der Sohn Gottes gewesen / da ist er gestanden als ein König oder Fürste Gottes.

Sein Revier / Ort und Raum mit seinem ganzen Heere/darinnen er ist zur Creatur worden / und das sein Königreich gewesen ist/ das ist der erschaffene Himmel und diese Welt / darinnen wir mit unserm Könige Jesu Christo wohnen.

Dann unser König sitzet in göttlicher Allmacht/ gleich wie König Lucifer saß / auff dem Königlichen Stul des verstoffenen Lucifers / und des Königes Lucifers Königreich ist nun seine worden. Fürst Lucifer wie schmecket dir das ?

Dann/gleich wie **GDZ** der Vatter mit seinem Soh-

Morgenröthe im Auffgang. 247

Sohne ist mit grosser Liebe verbunden / also auch ist König Lucifer mit dem König Michael mit grosser Liebe verbunden gewesen / als wie ein Herz oder ein Gott / dann der Quellbrunn des Sohns Gottes hat gereicht bis in Lucifers Herse hinein.

Allein daß er das Licht / das er in seinem corpus gehabt hat / zum Eigenthumb gehabt hat / welches / weil es geschienen mit dem Licht des Sohns Gottes / so ausser ihm gewesen ist / inqualiret oder incorporiret hat als ein Ding / ob ihr gleich zwey gewesen seynd / noch ist es miteinander verbunden gewesen wie Leib und Seele.

Und gleich wie das Licht Gottes in allen Kräfften des Vatters regieret / also hat er auch in allen seinen Engeln regieret als ein mächtiger König Gottes / und hat auff seinem Haupte getragen die schönste Kron des Himmels.

Alhier wil ichs also wenden lassen / dieweil ich im andern Capitel werde also viel mit ihm zu schaffen haben / er mag noch ein wenig alhier in der Kron prangen / sie soll ihm bald abgezogen werden.

Von dem dritten Englischen Könige/  
URIEL genant.

Dieser holdselige Fürst und König hat seinen Namen von dem Lichte / oder von dem Platz oder aufgang des Lichts / das bedent Gott den Heiligen Geist.

Gleich wie der H. Geist von dem Licht aufgethet / und formet und bildet alles / und herrschet in allem : also ist auch die Gewalt und Holdseligkeit eines Jerubins,

rubins, der ist der König und das Herz aller seiner Engel/ das ist/wan ihn seine Engel nur anschauen/ so werden sie mit dem Willen ihres Königes inspiriret.

Gleich wie der Wille des Hergens alle Glieder des Leibes inspiriret, daß der ganze Leib thut / wie das Herz beschloffen hat/ oder wie der Heilige Geist im centro des Hergens auffgehet / und erleuchtet alle Glieder im ganzen Leibe: also auch inspiriret der Jerubin mit seinem ganzen Glanz und Willen alle seine Engel/ daß sie alle zusammen seynd wie ein Leib/ und der König ist das Herz darinnen.

Nun dieser herzliche und schöne Fürst ist nach der art und qualität des Heiligen Geistes gebildet/ und ist wol ein herzlicher und schöner Fürst Gottes/ und ist mit den andern Fürsten in Liebe verbunden als ein Herz.

Das seynd nun die drey Fürsten Gottes im Himmel / wann nun der Pils des Lebens / das ist/ der Sohn Gottes im mittlern Cirkel in den Quellgeißern Gottes auffgehet / und sich triumphirend erzeiget/ so steigt auch der Heilige Geist triumphirend über sich. In diesem auffsteigen steigt auch die H. Trinität im Hergen dieser drey Könige auff/ und triumphiret auch ein jeder nach seiner qualität und art.

In diesem auffsteigen wird des ganzen Himmels Heer / alle Engel triumphirend und freudenreich / und gehet auff das schöne TE DEUM LAUDAMUS. In diesem auffsteigen des Hergens wird der Mercurius im Hergen erwecket/ so wol in dem ganzen Salitter des Himmels/ da gehet in der Gottheit auff

auff die wunderliche und schöne Bildung des Himmels in mancherley farben und art/und erzeiget sich jeder Geist in seiner gestalt sonderlich.

Ich kan es mit nichts vergleichen / als mit den aller edlesten Steinen / als Jerubin , Smaragden, Delfin, Onix, Saffir, Diamant, Jaspis, Hyacinth, Amethyst, Berill, Sardis, Cartunckel und dergleichen.

In solcher farbe und art erzeiget sich der Naturhimmel Gottes im auffgehen der Geister Gottes : wann dann nun das Licht des Sohns Gottes darinnen scheint / so ist es gleich einem hellen Meere von obenerzehlten Steinen farbe.

Von der wunderlichen Proportz, Veränderung und auffsteigen der Qualitäten in der himmlischen Natur.

Weil dann der Geist des Himmels gestalt zu erkennen gibet/so kan ichs nicht unterlassen also zu schreiben / und laß es den walten/ der es also haben wil. Wiewol der Teuffel möchte Spötter und Verächter darüber erwecken/ so frage ich doch nach dem nichts / mir genüget an der holdseligen Offenbarung GOTTES / sie mögen so lange spotten/ biß sie es mit ewiger Schande erfahren werden/darß wird sie der quell des Keuels wol nagen.

Ich bin auch nicht in Himmel gestiegen/und habe solches mit fleischlichen Augen gesehen / viel weniger hat mirs jemand gefaget: Dann ob gleich ein Engel käme und sagte mirs / so könnte ichs ohne Erleuchtung Gottes doch nicht fassen / viel weniger glauben. Dann ich stünde doch immer im Zweifel/

obs auch ein guter Engel im Befehl Gottes gewesen wäre / sintemal sich der Teuffel auch in gestalt eines Engels verkleiden kan / die Menschen zu verführen / 2. Cor. cap. 11. v. 14.

Weil es aber im centro oder Circel des Lebens geboren wird / als ein hell-scheinend Licht / gleich der Himmlischen Geburt oder auffgehen des H. Geistes / mit feurigem Trieb des Geistes / so kan ich dem nicht widerstehen / die Welt mag meiner immerhin spotten.

Es bezeuget der Geist / es sey noch gar ein kleines dahin / so wird der Pliz im ganzen Circel dieser Welt auffgehen / zu welchem dieser Geist ein Wort oder Verkündiger des Tages ist. Welcher Mensch alsdann nicht in der Geburt des Heiligen Geistes zu derselben Zeit wird erfunden werden / in dem wird diese Geburt auch ewig nicht auffgehen / sondern er bleibet im quell der Finsternis / als ein todtter / harter Feuerstein / in welchem der quell der Grimmigkeit und des Verderbens ewig auffsteiget / da wird er in der geburt des höllischen Brennels ewig spotten / dann wasserley qualität der Baum ist / desenerley ist auch seine Frucht.

Du lebest zwischen Himmel und Hölle / in welchem daß du säest / in demselben wirstu auch erndten / und dasselbe wird deine Speise seyn in Ewigkeit. Wirstu Spott und Verachtung säen / so wirstu auch Spott und Verachtung erndten / und das wird deine Speise seyn.

Darumb o Menschentind! siehe dich für / und traue nicht zuviel auff weltliche Weißheit / sie ist blind / und ist blind geboren / wann aber der Pliz des Lebens

Lebens darinnen geboren wird / so ist sie nicht mehr blind / sondern sihet. Dann Joh. 3. v. 7. spricht Christus : Ihr müßet von Neuem geboren werden / anders könnet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Warlich er muß auff eine solche weise geboren werden im Heiligen Geist / welcher auffgehet im süßen Quellwasser des Herzens im Plize.

Darumb hat auch Christus die Tauffz / oder die Wiedergeburt des Heiligen Geistes / im Wasser geordnet / diweil die Geburt des Lichtes im süßen Wasser des Herzens auffgehet. Welches gar ein groß Geheimnis ist / und ist auch allen Menschen von der Welt her verborgen blieben bis auff heut / das wil ich an seinem Dre klar beschreiben und beweisen.

Nun mercke des Himmels Gestalt.

Wann du ansehest diese Welt / so hastu ein Vorbild des Himmels / die Sterne bedeuten die Engel / dann gleich wie die Sterne unverändert müssen bleiben bis ans Ende dieser Zeit / also müssen die Engel in der ewigen Zeit des Himmels ewig unverändert bleiben.

Die Elementa bedeuten die wunderliche proportz und veränderung des Himmels Gestalt / dann gleich wie sich die Tieffe zwischen Sternen und Erden in ihrer gestalt immer verändert / bald ist es schön lichte / bald trüb / bald wind / bald regen / bald schnee / bald ist die Tieffe blau / bald grünlich / bald weißlich / bald tuncel.

Also ist auch die Veränderung des Himmels in mancherley farben und gestalt / aber nicht auff solche art

art wie in dieser Welt/ sondern alles nach dem auffsteigen der Geister Gottes/ und das Licht des Sohnes Gottes scheint ewig drinnen/ aber es hat doch einmal ein grösser auffsteigen in der Geburt als das ander/ darumb ist die wunderliche Weisheit Gottes unbegreiflich.

Die Erde bedeut die himmlische Natur oder den lebenden Naturgeist/ darinnen die bildungen und formen und farben auffgehen: Die Vögel/ Fische und Thiere bedeuten die mancherley gestalt der Figuren im Himmel.

Das soltu wissen/ dann es bezeugets der Geist im Plize/ daß im Himmel gleichwol allerley Figuren auffgehen/ gleich den Thieren/ Vögeln und Fischen dieser Welt/ aber auff himmlische form/ Klarheit und art/ so wol allerley Väume/ Stauden und Blumen: aber gleich wie es auffgehet/ also vergehet auch wieder/ dann es wird nicht zusammen corporiret gleich den Engeln/ dann es figuriret sich also in der geburt der auffsteigenden qualitäten in dem Naturgeist.

Wann eine Figur in einem Geist gebildet wird/ daß sie bestehet/ und so der ander Geist mit diesem ringet und obzieget/ so wird sie wieder zerrent oder ja verändert/ alles nach der qualitäten art/ und das ist in S D E wie ein heiliges spiel.

Darumb seynd auch die Creaturen/ als Thiere/ Vögel/ Fische und Würme in dieser Welt nicht zum ewigen Wesen geschaffen/ sondern zum vergänglichem/ gleich wie die Figuren des Himmels auch vergehen: das seze ich nur zu einer Anleitung hieher/ bey der Schöpfung dieser Welt wirstu es ausführlich beschriben finden. Das